



Woglinde und Wellgunde

Phot. Seidenstücker

DAS WASSER RUFT ...

IST es nicht eigentlich recht seltsam, daß der Erdbewohner Mensch so gern im Wasser herumplätschert, das doch gar



Vor 45 Jahren in Ostende
Zeichnung von Mars (1885)

nicht sein Element ist? Oder haben Sie je gehört, daß — umgekehrt — Fische keine schönere Erholung kennen, als hin und wieder mal ein bißchen im trockenen Sand zu liegen oder auf einer Wiese herumzuzappeln? Im Anfangsstadium seiner Entwicklung ist freilich auch der Mensch noch natürlich-wasserscheu: Schon gegen das Waschen protestieren junge Erdenbürger laut und energisch! Aber das verliert sich rasch, und nach kurzer Zeit verlockt jede Pfütze jeden echten Jungen dazu, mit beiden Beinen zugleich hineinzuspringen oder sie in spritzendem Paradeschritt zu durchschreiten. Und von da bis zum ersten Kopfsprung ist es nicht mehr weit.

Seltsam ist auch, das die wirklichen „Wasserratten“, die Fischer und Seeleute, die Lust am Baden kaum kennen. Ein mir befreundeter bretonischer Fischer konnte es einfach nicht begreifen, wie man ohne Not und rein zum Vergnügen ins Meer gehen und sich von den brechenden Wellen schlagen lassen könne. — Freilich: wenn diese Leute in ihren lächerlich kleinen Nußschalen auf Sardinen- oder Hummerfang ausfahren und gegen die haushohen Wellenberge ankämpfen mußten, an denen sie schwindelnd hoch hinauf- und wieder hinabglitten, kriegten sie so viel Sturzwellen ab, daß ihr Bedarf an Meerwasser gedeckt war! Und die meisten Matrosen wollen überhaupt nicht schwimmen lernen — damit sie nicht lange kämpfen müssen, wenn der Seemannstod sie ruft —